



Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, Stiftung KiBa, lobt den

**PREIS DER STIFTUNG KiBa
FÜR INNOVATIVE MODELLE DER
NUTZUNGSERWEITERUNG VON KIRCHENGEBÄUDEN
2011**

aus. Mit dem Preis werden Projekte aus der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet, welche der kirchlichen Arbeit dienliche Nutzungserweiterungen vorsehen, die Qualität der vorgegebenen Architektur respektieren und zukunftsorientierte gestalterische Lösungen bieten.

SCHIRMHERR:

Staatminister Bernd Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für
Kultur und Medien oder
Bundesbauminister Dr., Peter Ramsauer

Der Preis wird in zwei Kategorien verliehen:

GEMEINDEPREIS (DOTIERT)

Ausgezeichnet werden bis zu drei Kirchengemeinden und die zuständigen Architekturbüros, deren noch nicht realisierte Vorhaben zur Bauausführungsreife gediehen sind und auf einem realistischen Finanzierungsplan beruhen.
Selbstbewerbung ist möglich.

Die Gemeindepreise sind dotiert:

1. Preis: eine KiBa-Förderung von bis zu 25.000 Euro
2. Preis: KiBa-Förderung von bis zu 15.000 Euro
3. Preis: eine KiBa-Förderung von bis zu 10.000 Euro

EHRENPREIS (UNDOTIERT)

Ausgezeichnet werden eine Kirchengemeinde und das zuständige Architekturbüro für ein erfolgreich realisiertes, vorbildliches Konzept der Nutzungserweiterung einer Kirche. Die Fertigstellung des Projektes darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Selbstbewerbung ist möglich.

Der Jury aus Architekten, Theologen und Vertretern der **Stiftung KiBa** gehören an:

Helge Adolphsen, Präsident des Evangelischen Kirchbautages, Hamburg
Eva-Maria Eilhardt-Braune, Landeskirchliche Baudirektorin, Hannover
Landesbischof Dr. v. Maltzahn, Schwerin
Dr. Dr. h.c. Eckhart v. Vietinghoff, Präsident i.R. des Kirchenamtes der Ev.-Luth.
Landeskirche Hannovers
Prof. Dr. Paul Zalewski, Professor für Denkmalkunde, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt

Bewerbungszeitraum
Preisverleihung

1. November 2010 bis 11. Februar 2011
23. Juni 2011 27. Evangelischen Kirchbautag,
Universitätskirche Rostock

- Der gesellschaftliche Wandel bringt die Herausforderung mit sich, Kirchengebäude flexibler an neue Bedürfnisse anzupassen. Neben dem selbstverständlichen Gebrauch für den Gottesdienst sollen die Sakralbauten auch für kulturell und ästhetisch angemessene Profannutzungen geöffnet werden. Gotteshäuser, die mit ihrer meist anspruchsvollen und großzügigen Architekturgestalt besondere städtebauliche Akzente setzen, sind prädestiniert als Orte einer weitgefassten Kulturpraxis im Gemeinwesen. Die aktuell angestrebte Mehrfunktionalität der Kirchen, steht in einer langen Tradition von Stadt-, Bettelordens- und Reformordenskirchen; dazu zählt auch die Aufteilung in „profane“ und „sakrale“ Bereiche.
- Es ist eine theologische, konzeptionelle und architektonische Herausforderung, Kirchengebäude neben ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch für den Gottesdienst auch für „verträgliche“ Formen säkularer Nutzungserweiterung – etwa kultureller und sozialer Art – zu öffnen. Diese Herausforderung bietet die Chance, zeitgenössisches Verständnis des christlichen Glaubens und des kirchlichen Selbstverständnisses architektonisch zu formulieren. Das kirchliche Bauen ist Ausdruck der Frömmigkeit früherer Generationen und ihrer Art, den christlichen Glauben auch architektonisch darzustellen. Die Chance hieran anzuknüpfen ist für Kirchengemeinden wie Architekten der gegenwärtigen Generation selten und insofern wertvoll geworden. Sie eröffnet die Perspektive, innovativ und kreativ tätig zu werden.
- Die Erarbeitung und Realisierung von Konzepten zur Nutzungserweiterung von Kirchen hat das Potential zum Gemeindeaufbau beizutragen. Der damit einhergehende Prozess der Selbstreflexion ermöglicht der Kirchengemeinde sowohl aktuelle Standortbestimmung als auch Gewinnung und Formulierung von Handlungsperspektiven.
- Für den Preis kommen ausschließlich Konzepte in Betracht, welche die primäre Nutzung einer evangelischen Kirche für den Gottesdienst nicht Frage stellen. Nutzungserweiterung von Kirchengebäuden muss verträgliche Nutzung bedeuten; sie darf unkonventionell, in jedem Fall soll sie zukunftsorientiert sein.

Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland
Stiftung KiBa
 Kirchenamt der EKD
 Herrenhäuser Str. 12
 D-30419 Hannover

Tel: 0511/ 27 96-333
 E-Mail: kiba@ekd.de
www.stiftung-kiba.de